

## Tag der Freude

*Markus Brunner* Unglaublich, was es alles für spezielle Gedenktage gibt. Selbst wenn wir für einmal von den religiösen Feiertagen absehen, wartet die UNESCO mit einer Vielfalt von speziellen Gedenktagen auf (<http://www.unesco.ch/tage-jahre-dekaden/internationale-tage.html>). Sie weisen alle auf wichtige Anliegen hin. Die Liste beginnt mit dem "Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust", geht weiter zum "Tag des Tourismus" und endet mit dem "Tag der menschlichen Solidarität" (20.12.2011). Hier müsste es eigentlich weitergehen zum Weihnachtstag als dem "Tag der göttlichen Solidarität mit dem Menschen". Denn genau deshalb ist Jesus Christus in diese Welt gekommen. Doch mehr davon im G'meinsam vom Dezember.

Was mir bei diesen Gedenktagen fehlt, ist ein "Tag der Freude". Es gibt zwar einen "Tag des Tanzes", aber die Freude fehlt. Wie gut feiern die Christen Sonntage und damit jeweils den Tag der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Wenn das kein Tag der Freude ist?

So lautet unser Slogan: Jeder Sonntag ein Tag der (Auferstehungs-)freude! Leider hat das die Welt noch nicht bemerkt. Müssen wir vielleicht die Freude mehr betonen? Vielleicht am Sonntag mehr lachen? In einer Zeit, die Lachtherapien kennt, ist das vielleicht gar nicht so abwegig. So könnten sich die Heilsarmeeoffiziere ja zu Lachtherapeuten ausbilden lassen. Das gäbe sicher lachhafte Gottesdienste! Ich kann mir das gut vorstellen: Der Gottesdienst beginnt mit einem herzlichen Lachen als Begrüssung. Dann folgt ein la-

chendes Gebet, woran sich die lachende Anbetung anschliesst, welche dann wiederum gleitend zur lachenden Predigt übergeht. Das Kollektensäckchen hätte einen Smiley drauf und das Schlusslied würde selbstverständlich lachend gesungen. Nach dem lachenden Segen schliesst sich dann die lachende Gemeinschaft bei Kaffee und Tee an. Eine Wohltat für unsere seelische Gesundheit?

Ich weiss nicht, was Lachtherapeuten zu einem solchen Vorschlag sagen würden, doch ich bin von diesem Konzept nicht überzeugt. Es erscheint mir zu oberflächlich. Bedenken wir doch: Dem Tag der Auferstehung ging der Tag der Kreuzigung voraus. Christliche Freude kann und muss man nicht herbeilachen, sondern findet ihre Quelle in Gottes Handeln. Dieses ist für uns nicht immer schlüssig zu begreifen, führt aber immer zum Guten und zur Freude. Freude hat demnach eine Quelle. Wahre Freude sprudelt aus der Beziehung zu Gott hervor. Sie muss sich nicht selbst produzieren, sondern ruht im Vertrauen zu Jesus Christus. Diese Freude meint Paulus, wenn er die Philipper dazu ermutigt, sich immerzu zu freuen (Philipper 4,4)! Wir haben also allen Grund zum Lachen.

**Freut euch immerzu, mit der Freude,  
die vom Herrn kommt!  
Und noch einmal sage ich: Freut euch!**  
Philipper 4,4

Mit lachenden Grüssen  
Markus Brunner

